

Mag. Roswitha Fessler: **Wo bleibt Frau Schiller?**

Ein etwas anderer Blick auf die Geschichte der Literatur.

(Vortrag gehalten am 17.11.2017 im Cafè Kitzinger)

Der Anteil der Frauen an der Literaturgeschichte wurde lange vergessen, geleugnet oder bagatellisiert.

Kreativität im Bereich der Kunst wurde ihnen abgesprochen. Lange Zeit herrschte die Meinung, dass das weibliche Geschlecht nicht schöpferisch tätig sein, sondern nur reproduzieren könne.

Der Vortrag zeigt die Ursachen für das Weglassen von Autorinnen aus dem literarischen Kanon auf und belegt anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Epochen ihren bedeutsamen Beitrag für die Dichtung.

Zu Beginn werden die Hintergründe für die Marginalisierung der zahlreichen Autorinnen der vergangenen Jahrhunderte aufgezeigt, das Augenmerk liegt dabei auf dem 19.Jh., in dem die moderne Literaturwissenschaft und Literaturkritik entstanden ist:

a) Bedingungen literarischer Produktion:

- Rechtliche Stellung der Frau
- Zugang zu Bildung – Bildungsziel
- Trennung zwischen äußerem Erwerbsleben und innerem Familienleben
- Positiv – enormer Bedarf an Belletristik, Verlage und Buchmarkt zeigen Interesse – Geschäft

b) Wertung der Werke von Autorinnen – Literaturkanon:

- Ein Blick in die Schulbücher – 2 Bsp.
- Männer als Kunstrichter

c) Überlieferung:

- Keine Nachdrucke von weiblichen Autoren
- Keine Erwähnung in Lexika, Anthologien
- Feministische Literaturwissenschaft – Neu- und Wiederentdeckungen

d) Trotz aller Widrigkeiten:

- Beispiele für Schriftstellerinnen vom Mittelalter bis zur Gegenwart

e) Charlotte von Lengefeld – Schiller

- Auflösung des Rätsels aus der Titelfrage